

WGAS-Posterpreis für partizipative Autismusforschung

1. Zweck

Der Preis würdigt Poster, die ein Forschungsprojekt vorstellen, in dem autistische Menschen und/oder Angehörige über die Rolle als Studienteilnehmende hinaus mitgewirkt haben. Er soll partizipative Praxis sichtbar machen und ihre Berichterstattung im Methodenteil normalisieren.

Ausgezeichnet wird nicht die höchste Beteiligungsstufe, sondern die Passung des gewählten Beteiligungsniveaus zum Projekt, die nachweisbare Wirkung der Beteiligung, faire Rahmenbedingungen und ehrliche Darstellung. Diese Setzung folgt Nicolaidis et al. (2019), die ausdrücklich empfehlen, das Beteiligungsniveau am Projektziel auszurichten statt an einem Maximum, und den Befunden von den Houting et al. (2021), wonach Selbstauskünfte über Partizipation systematisch günstiger ausfallen als die tatsächliche Praxis.

2. Zulassung

Zugelassen sind Poster, bei denen autistische Menschen und/oder Angehörige in mindestens einer entscheidungsrelevanten Projektphase mitgewirkt haben.

Nicht ausreichend: Studienteilnahme; Rekrutierung über Betroffenenverbände; qualitative Erhebungen ohne Mitgestaltungsmöglichkeit. Fletcher-Watson et al. (2019) betonen, dass auch bei Interviews und Fokusgruppen die Kontrolle über Auswahl, Fragen, Auswertung und Schlussfolgerungen vollständig bei den Forschenden bleibt, was qualitativer Methodik, aber nicht Partizipation entspricht.

Berücksichtigt werden Poster, deren Einreichung die entsprechende Angabe enthält. Die Selbstauskunft eröffnet die Berücksichtigung, qualifiziert aber nicht. Lassen Angaben und Poster zusammengenommen nur Studienteilnahme, Rekrutierungshilfe oder eine Erhebung ohne Mitgestaltungsmöglichkeit erkennen, wird Bewertungsdimension P1 mit 1 bewertet (siehe unten).

3. Bewertungsdimensionen

Vier Dimensionen, gleich gewichtet, gleiche fünfstufige Skala. Summe: 4–20 Punkte. Der Zuschnitt der Dimensionen orientiert sich an den UK Standards for Public Involvement (UK Public Involvement Standards Development Partnership, 2019), die inhaltliche Ausgestaltung an Nicolaidis et al. (2019) und Fletcher-Watson et al. (2019).

Kriterium P1: Rolle und Umfang der Beteiligung: Wer war in welcher Rolle beteiligt, und in welchen Projektphasen? Ist das gewählte Beteiligungsniveau (Konsultation, Kooperation, Ko-Produktion, Community-Leitung) für die Fragestellung angemessen?

Anmerkung: Als Raster dienen die acht bei der Einreichung abgefragten Phasen: Fragestellung · Studiendesign · Materialentwicklung · Rekrutierung · Datenerhebung · Auswertung · Interpretation · Verbreitung. Sie folgen der Systematik von Horton et al. (2026) in ausdifferenzierter Form. Beteiligung in frühen und späten Phasen ist aussagekräftiger als in mittleren: den Houting et al. (2021) fanden Mitwirkung am häufigsten in den mittleren Projektphasen und am seltensten bei Antragstellung und Verbreitung.

Kriterium P2: Wirkung der Beteiligung: Was wurde aufgrund der Zusammenarbeit konkret anders gemacht als ursprünglich geplant?

Anmerkung: Fletcher-Watson et al. (2019) nennen als entscheidendes Merkmal nicht-tokenistischer Beteiligung, dass Rückmeldungen tatsächlich zu Änderungen geführt haben. Vergleichbare Verfahren (z. B. HDR UK, Marie Curie) machen den belegten Unterschied zum zentralen Auswahlkriterium. Allgemeine Aussagen über den Wert von Partizipation zählen nicht. Relevant sind konkrete Beispiele.

Kriterium P3: Rahmenbedingungen der Zusammenarbeit: Vergütung oder andere Anerkennung; Zugänglichkeit und Anpassungen; Ko-Autorschaft bzw. namentliche Nennung.

Anmerkung: Nicolaidis et al. (2019) führen faire Vergütung als eigene Leitlinie; den Houting et al. (2021) fanden, dass ein erheblicher Teil der Community-Partner:innen keinerlei Vergütung erhielt. Fehlende Ressourcen sind kein Ausschlussgrund, wenn sie benannt und anderweitig kompensiert werden.

Kriterium P4: Transparenz und Reflexion: Wird das tatsächliche Beteiligungsniveau zutreffend benannt? Werden Grenzen, Spannungen oder Lernpunkte offengelegt?

Anmerkung: Ein Projekt, das sich ehrlich als Konsultation bezeichnet, wird hier besser bewertet als eines, das Konsultation als Ko-Produktion darstellt.

4. Grundlage der Bewertung

Der Jury gehören autistische Mitglieder an. Über den Partizipationspreis wird nicht ohne sie entschieden. Bewertungsgrundlage ist das Poster. Die Angaben aus der Abstracteinreichung dienen der Vorauswahl und als Kontext. Sie können ein Poster, das die beschriebene Zusammenarbeit nicht erkennen lässt, nicht ersetzen, wohl aber ein Poster verständlich machen, das sie knapp darstellt. Darüber wird bereits in der Ausschreibung informiert.

Nachnominierung: Fällt der Jury bei der Bewertung der Hauptpreise ein erkennbar partizipatives Poster ohne entsprechende Angabe auf, kann sie dieses aufnehmen.

5. Preisgeld

100 €, zweckgebunden: für die beteiligten Ko-Forschenden bzw. Community-Partner:innen oder für partizipative Aktivitäten des Projekts.

Auf der Urkunde werden, wenn möglich und gewünscht, alle Beteiligten namentlich genannt, ausdrücklich einschließlich Ko-Forschender ohne akademische Anbindung. Die Namen werden nach der Entscheidung bei den Preisträger:innen erfragt.

Anmerkung: Bei diesem Betrag ist eine Aufteilung unter den Beteiligten nicht sinnvoll. Sichtbarkeit und Anerkennung adressieren die Lücke, die die Literatur einhellig benennt. Vergleichbare Preise verzichten teils ganz auf Bargeld (HDR UK) oder vergeben es zweckgebunden (Marie Curie).

Literatur

den Houting, J., Higgins, J., Isaacs, K., Mahony, J., & Pellicano, E. (2021). "I'm not just a guinea pig": Academic and community perceptions of participatory autism research. *Autism*, 25(1), 148–163.

<https://doi.org/10.1177/1362361320951696>

Fletcher-Watson, S. (2024). Reporting participatory methods and author positionality in autism. *Autism*, 28(8), 1869–1871. <https://doi.org/10.1177/13623613241266950>

Fletcher-Watson, S., Adams, J., Brook, K., Charman, T., Crane, L., Cusack, J., Leekam, S., Milton, D., Parr, J. R., & Pellicano, E. (2019). Making the future together: Shaping autism research through meaningful participation. *Autism*, 23(4), 943–953. <https://doi.org/10.1177/1362361318786721>

Horton, E., Brownhill, L. A., Tones, D., Goldschmied, A., Knops, M., Gurbuz, E., Dommett, E., Wilkinson, L., Taylor, J., Toro, C. T., & Jutley-Neilson, J. (2026). Developing an evaluation framework to promote meaningful participation of autistic people in research: The Evaluating Levels of Participation in Autism Research Tool and Participatory Action Research Group Checklist. *Autism in Adulthood. Vorab-Onlineveröffentlichung*. <https://doi.org/10.1177/25739581261428642>

Netzwerk Partizipative Gesundheitsforschung. (2015). Partizipative Gesundheitsforschung – eine Definition. <https://partnet-gesundheit.de/ueber-uns/partnet-definition/>

Nicolaidis, C., Raymaker, D., Kapp, S. K., Baggs, A., Ashkenazy, E., McDonald, K., Weiner, M., Maslak, J., Hunter, M., & Joyce, A. (2019). The AASPIRE practice-based guidelines for the inclusion of autistic adults in research as co-researchers and study participants. *Autism*, 23(8), 2007–2019. <https://doi.org/10.1177/1362361319830523>

Tan, D. W., Crane, L., Haar, T., Heyworth, M., Poulsen, R., & Pellicano, E. (2025). Reporting community involvement in autism research: Findings from the journal *Autism*. *Autism*, 29(2), 490–503. <https://doi.org/10.1177/13623613241275263>

UK Public Involvement Standards Development Partnership. (2019). UK standards for public involvement. <https://sites.google.com/nihr.ac.uk/pi-standards/standards>